

Die Ahnen der Bahnen

Autor(en): **Meyer, Peter A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Ahnen der Bahnen

Der frühere Verkehrshaus-Archivar Hans Wismann ist ein Kenner und Experte der Bahn. Zusammen mit einer Gruppe Gleichgesinnter bringt er das historische Seetal-Krokodil wieder zum Laufen. Weniger technische Probleme machen seine so genannten Tin Plates. Die laufen seit über 60 Jahren.

Es ist etwas eng in der Werkstätte der Oensingen-Balsthal-Bahn. Eine der kürzesten Bahnen der Schweiz, deren Weiterführung nach Liestal zwar in Angriff genommen, aber nie vollendet wurde, konnte sich keine grossen Bauten leisten. Als dann der wichtigste Kunde, die Eisenwerke von Roll in der Klus, den Betrieb einstellte, schien das Ende der OeBB nahe. Der damalige Direktor Arthur Gruber wagte aber den Schritt nach vorn und machte sein Unternehmen zur Erlebnisbahn. Historisches Rollmaterial wurde vor dem Schneidbrenner gerettet, renoviert und wieder eingesetzt. Balsthal wurde zur Pilgerstätte von Eisenbahnfans und der Balsthaler

Pfarrer Fritz Sartorius zum Pilgerpfarrer. Nach dem Sonntagsgottesdienst ging er mit Jugendlichen aus dem Dorf hinunter zum Bahnhof. Die Burschen schaufelten Kohle und heizten die alte Dampflok, und die Mädchen bewirteten die Gäste in den Salonwagen. Der Pfarrer stellte sich in den Führerstand und dampfte los.

Arthur Gruber war nicht ein Mann, der kleine Brötchen buk. Wild entschlossen holte er vieles auf seine 4,1 Kilometer lange Strecke, das für den Hochofen bestimmt war und von SBB Historic verschmäht wurde. Darunter Pionierfahrzeuge wie der Rote Pfeil RBe 2/4, der Gepäcktriebwagen RFe 4/4 und das Seetal-Krokodil De 6/6. 1926 liessen

Hans Wismann mit dem Modell des Seetal-Krokodils im Massstab 1:87, zu dem er die Unterlagen erarbeitet hat.

die SBB drei dieser Maschinen für die Seetal-Strecke zwischen Emmenbrücke und Wildeggen bauen. Es waren die ersten laufachslosen Lokomotiven, die über einen blossen Versuchsbetrieb hinaus im Einsatz blieben. Die mechanische Realisierung mit zwei Drehgestellen und die für damalige Verhältnisse beachtliche Zugkraft bilden einen Markstein in der Geschichte der elektrischen Traktion in der Schweiz. Bis 1983 schlepten die Maschinen täglich die Güterwagen durch das Seetal. Dann landeten zwei von ihnen im alten Eisen, und eine kam zum Inventar der OeBB, wo sie noch zehn Jahre lang gute Dienste leistete. Nach einem Transformatorbrand landete sie auf dem Abstellgleis.

Zu neuem Leben erweckt

Nun bildete sich eine Gruppe von Sympathisanten, die es nicht hinnehmen wollten, dass das Schicksal des Veteranen besiegelt sein sollte. Unter der Führung des damaligen OeBB-Betriebsleiters Markus Rickenbacher und weiteren Persönlichkeiten bildete sich 1994 eine Arbeitsgruppe. Hans Wismann war dabei. Bereits im Jahr darauf wurde ein Patronatskomitee gegründet, dem rund 50 Persönlichkeiten aus Behördenkreisen, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft angehörten. Am 18. Januar 1997 wurde dann der Trägerverein «Interkantonales Kulturprojekt Roter Pfeil und Seetal-Krokodil mit Sitz in Balsthal» gegründet. Der Verein zählt heute rund 100 Mitglieder aus allen Landesteilen. Sein Zweckartikel lautet: «Der Verein bezweckt die Restaurierung und betriebsfähige Erhaltung der Seetal-Krokodil-Lokomotive De 6/6 Nr. 15301, des Roten Pfeiles RBe 2/4 Nr. 202, des Gepäck-Triebwagens RFe 4/4 Nr. 601 sowie weiterer historischer Fahrzeuge unter Federführung der Oensingen-Balsthal-Bahn.»

Es sind gestandene Männer, die sich in der Werkstätte der Oensingen-Balsthal-Bahn regelmässig versammeln. Ingenieure sind dabei, erfahrene Eisenbahner, sogar ein ehemaliger Techniker der Swissair und eben der Luzerner Hans Wismann, der frühere Archivar des Verkehrshauses. Als Fachmann der Materie zapfte er alle Quellen an, die über die Technik des historischen Fahrzeuges orientierten. 14 Fachleute zählt die Arbeitsgruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, eines der interessantesten Fahrzeuge des SBB-Netzes wieder fahrtüchtig zu machen. Die Idee fand grossen Widerhall.



Die Arbeitsgruppe des «Interkantonalen Kulturprojekts Roter Pfeil und Seetal-Krokodil» in der Werkstätte in Balsthal.

Die Kantone Luzern, Aargau, Solothurn und auch die Pro Patria unterstützen das Projekt mit finanziellen Beiträgen. Auch viele Seetalbahn-Gemeinden, darunter Emmen, Hochdorf und Beromünster, öffneten die Kassen. Weitere geldwerte Leistungen kamen von gegen 50 Sponsoren. «Die Bahn bewegt offenbar nach wie vor», hat Hans Wismann festgestellt. Zudem sagt es bereits der Name des Vereins: Hier wird Kulturgut erhalten. «Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur» und «Maschinenfabrik Oerlikon» steht auf den Messingplaketten am Lokkasten. Beides waren einst Paradeunternehmen der schweizerischen Industrie. Beide Firmen sind heute «gesundsanert», wie man den Prozess von Vernichtung von Know-how und Arbeitsplätzen im Jargon der Universität St. Gallen nennt. 14 gestandene Fachleute sorgen nun dafür, dass eines der bedeutendsten Relikte schweizerischer Rollmaterialtechnik erhalten bleibt. Dies ist Denkmalpflege im eigentlichen Sinn des Wortes.

Das Krokodil für jedermann

Inzwischen hat auch die Modellbahnbranche reagiert. Das legendäre Seetal-Krokodil ist im Massstab 1:87 als Modell erhältlich, und es gibt auch eine Version in der Baugrösse 1:45. Auch hier war Hans Wismann aktiv. Er stellte der Göppinger Firma Märklin, dem weltweit grössten Hersteller von Modelleisenbahnen, sein Wissen und auch die Pläne zur Verfügung. Modellbahnen sind nämlich



HERMAP

Orthopädie- und Reha-Technik
 Neuhaltenstr. 1 6030 Ebikon
 041 440 58 66 www.hermap.ch



Elektrovelo



ab 1690.-

Steig doch um!






ab Fr. 2998.-

.....wir machen mobil.....



3855 Brienz

***Hotel Brienzerburli

Secrestaurant Löwen

Das traditionelle und heimelige Berner Oberländer Familienhotel mit seinen rustikalen und neuzeitlichen Einrichtungen. Im alten Dorfteil mit den einmaligen Holz-Chalets und Dorfgassen. Direkter Zugang zur Seepromenade. Sehr gut geeignet für Senioren-Gruppen. Rollstuhlgängig, Invaliden- Dusche und Toilette

Familie Peter Huggler Tel. 033/951'12'41 Fax 033/951'38'41
www.brienzerburli.ch / hotel@brienzerburli.ch



SONNMATT

L U Z E R N



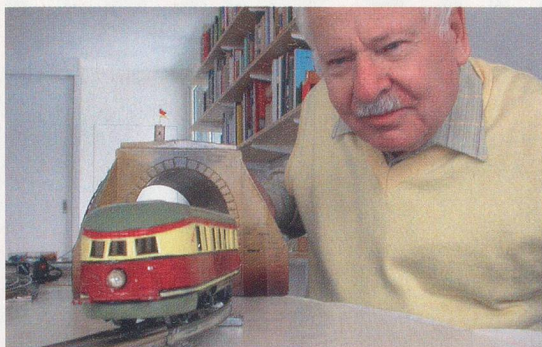


Sonnmatt erstrahlt in neuem Glanz - Entdecken Sie die Oase des Wohlbefindens

Herzlich willkommen! Nach einer umfassenden Verjüngungskur ist Sonnmatt zum Inbegriff für Erholung, Entspannung und Kulinarik geworden. Hier finden Sie ein Höchstmass an Lebensqualität. In gediegenem Ambiente mit Trauansicht sind noch einige wenige exklusive Seniorenwohnungen zu vergeben! Neu renoviert und mit allem Komfort ausgestattet, erwartet Sie hier ein zauberhaftes Zuhause an schönster Lage. Verlockende Aussichten auch für Feinschmecker: Geniessen Sie im neuen Restaurant Pilatus raffinierte Gaumenfreuden und das herrliche Panorama zugleich. Lassen Sie sich auf Sonnmatt verwöhnen – wir freuen uns auf Sie!

KURHOTEL PRIVATKLINIK RESIDENZ

Sonn matt Luzern · Postfach · CH-6000 Luzern 15 · Telefon 041 375 32 32 · Telefax 041 370 39 19 · sana@sonnmatt.ch · www.sonn matt.ch



Grosser Bahnhof mit kleinen Zügen. Detail der wismannschen Sammlung mit dem Modell des Bahnhofs Friedrichshafen und dazu passenden Zügen.

eine weitere Leidenschaft des ehemaligen Verkehrshaus-Archivars. Er hegt und pflegt eine betriebsfähige Sammlung von Fahrzeugen der Spur 0 aus der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Von modellgetreuen Nachbildungen kann man hier allerdings nicht reden. Vielmehr handelt es sich um dem Original nachempfundene Fahrzeuge, die einst durch die Kinderzimmer gekurvt sind. Die Väter beherrschten die zum Teil anspruchsvolle Technik, und die Kinder fanden spielerisch den Zugang zur Welt der Eisenbahn. Lokführer war einst ein Traumberuf, der auf dem Acker der verzinnten Blechschienen gewachsen ist. Es gab weder Barbie-Puppen noch elektronische Daddelmaschinen. Das Spiel mit der Bahn war eine Herausforderung. In diesem Sinne war es auch eine Lebensschule.

Zuweilen ist es schwierig, Hans Wismann zu erreichen. Hat man ihn dann am Telefon, entschuldigt er sich: «PKZ.» Das ist in seinem Jargon die Abkürzung für «pensioniert, keine Zeit». Der Fachmann für die grosse und die kleine Bahn ist gefragt. In der neu gegründeten Museumsfabrik in Luzern liess er seine Tin Plates rollen. Der erste öffentliche Auftritt seiner Sammlung fand sogar in der «Neuen Zürcher Zeitung» ein Echo. Bald wird es einen neuen grossen Auftritt geben. Dann nämlich, wenn das restaurierte Seetal-Krokodil wieder über die Schienen rollt. Der ausgebrannte Transformator ist inzwischen ersetzt und die Arbeitsgruppe, die jede Woche in der hintersten Ecke der Werkstätte in Balsthal arbeitet, ist auf der Zielgeraden. Es wird ein Fest geben, aber das Datum ist noch nicht festgelegt. «Wir gehen sachte voran», sagt Hans Wismann, der sich selber zuweilen als «Spinner» bezeichnet. Aber letztlich freut er sich: «Einst blickte man etwas milde auf unser Engagement. Heute aber sind wir als Bewahrer von historischem Kulturgut anerkannt.» **Peter A. Meyer**

Buch-Tipp

Maximilian Zürcher

Wenn der Wecker

Maximilian Zürcher
Wenn der Wecker nicht mehr rasselt
Eine Herausforderung
Brunner Verlag

nicht mehr rasselt –

eine Herausforderung
Gesammelte Erzählungen

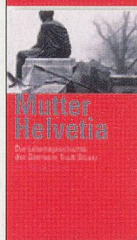
Das Buch erzählt mit einem Augenzwinkern über die Tücken des Rentneralltags. Es ist für ältere Menschen eine Herausforderung und Jüngeren gibt es Einblicke in

wirkliche Alterssituationen. Die Offenheit und Lebensfreude des Autors regen zur aktiven Alltagsbewältigung im Alter an. Das Buch ist das ideale Geschenk für Pensionierte.

208 Seiten, Leinen, gebunden, mit Schutzumschlag, Format 12 x 20 cm, ISBN 3-905198-73-8, Fr. 26.80

Heidy Gasser

Mutter Helvetia



Die Lebensgeschichte der Glarnerin Trudi Stüssi

Der Ausgangspunkt dieser Biographie sind zahlreiche Tonbandprotokolle von Trudi Stüssi. Die Autorin Heidi Gasser hat in minutiöser Kleinarbeit und mit viel Feingefühl die Geschichte einer Fabrikarbeiterin, einer Ehefrau und Mutter und der Ochsenwirtin in Glarus niedergeschrieben. Trudi Stüssi wächst mit zwölf Geschwistern im Kanton Schaffhausen auf. Geprägt durch Armut und die Wirren der Kriegszeit baut sie sich mit Mut, Fleiss und Durchsetzungskraft eine eigene Existenz auf. Sie engagiert sich für das Frauenstimmrecht und geht bis zum Bundesrat, wenn sie um ihr Recht kämpft.

Taschenbuch, Format 12 x 20 cm, 160 Seiten
ISBN 3-905198-78-9, Fr. 19.–

Bestellung:

Anzahl

• Wenn der Wecker nicht mehr rasselt _____

• Mutter Helvetia _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Einsenden an: Brunner Verlag, Arsenalstr. 24,
6011 Kriens, Tel. 041 318 34 21, Fax 041 318 34 70

Weitere Produkte unter www.bag.ch

BRUNNER
DRUCK UND MEDIEN

ZENIT NR. 2